



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

28. P. Stephanus Tucci. P. Bernardus de Ponte.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)

Der 25 Tag des Junners.

In diesem Tag ist in der Stadt Naro seinem Vaterland zum besseren leben wiedergeboren P. Gaspar Paranimphus ein wahres Muster eines Eiffrigen Predigers / und Arbeiters unserer Gesellschaft. In seiner Jugend auß begierd der Marter bekehrte er in Indien zugehen; es ist ihm aber auß befehl der Oberen die Million des Eyland Corfica dafür zutheil worden. Nachmahlen / als er wieder in seine Provinz beruffen / hat er die übrige vierzig Jahr seines lebens in steten Predigen zugebracht / mit solchem Eifer und Nutzen / das er hiedurch erworbenen nahmen eines Aposteln in Sicilien. Niemahlen bestiege er den Predig-stuhl / er hätte dan ein raues härtnes Kleid angelegt / und mit vielem Gebett / und langer Geißlung sich darzu bereitet. Er schöpffete einen innerlichen Trost / wan er die Andacht zum bitteren Leyden und Sterben Unseres Erlösers konte in die Herzen seiner Zuhörer hinein-trücken ; und war sein Angesicht zuweilen / wan er davon redete / mit Himlischem Glantz umgebē. Bey seine Ableben hat man eine Englisch Music gehört / und ist seine Seel von einer weit-entlegener Persohn gesehen worden zum Himmel fahren / da unterdessen auch sein Leib auf Erden durch viele Wunder-zeichen geehrt wird / so er auch im Leben Vielen zum besten und mit Ruhm der Heiligkeit gewürcket hat.

Der 28 Tag des Junners.

Gut ist der Tag / an welchem im Römischen Collegio Gott-seelig verschieden P. Stephanus Tucci (Tutsch) von Montforte unweit Messina gebürtig. Er war einer so grossen Geschicklichkeit / das er die Theologische und Philo-

Philosophische Wissenschaft von ihm selbst ergriffen/so er hernacher in öffentlichen Schulen aufgelegt / mit allgemeinem Ruff/er wäre von Gott mit einem Hoch- Erleuchteten Verstand der Vortrefflichsten Männer seiner zeit begabt gewesen. Damit aber auch in der Wahrer Weißheit der Heiligen nicht weniger fortgang gewinnen möchte / lage er Täglich funff stunden lang mit gebogenen knien mitten in seiner Kammer dem Gebett ob/ welches er niemahlen abgekürzet / mit wie vielen Geschäften er auch Täglich überhäufft wurde/ ohne das er mit unterweisung in den schulen und beantwortung denen Gewissens Fragen / und Zweiffeln so ihm auch von Hohen Stands- Personen auffgetragen wurden/ mußte gnug thun. Mit grossen seinem Verdienst und jedermans auffbauung hat er der Welt an Tag geben / die freyheit seines eiffers allenthalben die Ehr Gottes zubeförderen/ ungeachtet er dessentwegē unterschiedliche Verfolgungē und Mühseligkeiten habe müssen außstehen. Noch viel mehr hat er sich gezeigt einen abgesagten Feind seiner selbst durch strenges immerwährendes fasten/ kurzem schlaff auff blossen brettern / Täglichem geisseln mit Ketten und rauhen härenen Kleyd / welches er so gar im Fieber nicht abgelegt/ hat wollen mit sich ins Grab hinein tragen. Er beehrte inständig kntend zu Sterben / umb zu zeigen in diesem letzten Punct seines Lebens die zwo haupt Regulen / nach welchen er sein Leben immerdar gerichtet / so da waren die höchste Verehrung der Göttlichen Majestät/ und äusserste Vernichtung seiner selbst.

W Eiters gedencken wir zu Neapel des glückseligen Todts P. Bernardi de Ponte/ begabt mit außbündiger Vollkommenheit/ Apostolischen Seelen Eiffer/ beschäuligen Gebett/ und sonderbahrer Gnad die bewegung
des

des gemüths zu unterscheiden; daher er das Ampt eines Novizen-Meisters mit grossem Nutzen/ und allgemeinem Lob viele Jahren verwesen. Die beschwerlichste Missionen hat er durch seinen Eifer fortgeplanket und erweitert mit unüberwindlicher mühe und arbeit/ und Bekehrung unzählbarer Sünder: wodurch er ihme einen gewältigen nachtruck erworben in seinen Predigen/ und wundersamer strengheit des Lebens/welche bis ins höchste alter niemahlen abgelegt/ dessen ist ein Zeugnis/inde man nach seine Todt/welcher im acht und siebenzigsten Jahr seines alters erfolget/ und von ihm deutlich vorgesagt gewesen/ seine schulteren mit ungewöhnlichen Bues-Instrumenten zerspaltten und zerfleischt gefunden. Und es hat geschienen/als habe Gott sothane Strengheit wollen belohnen/ dieweil sein leib viele Jahren unverweset/ wie auch das bluet/welches aus seinem abgeschnittenen finger herfuhr geloffen/und lange Zeit fließend geblieben ist.

Der 31 Tag des Jenner.

In dem 1615 Jahr ist in dem Profes-Haus zu Rom zu dem besseren Leben abgefördert worden P. Claudius Aquaviva, der fünffte General der Societät / welche er mit tapfferer Beständigkeit/höchster auffrichtigkeit/ und heylsamsten Mittelen regirt/ beschützet/ und angeordnet. Von dem 37. Jahr seines Alters/und dem 13. des Ordens bis in die 34. Jahr ist er in dem Orden gestanden/ auch mit sehr heilsamen Ordnungen die ganze Societät bestättiget/ befördert/und vermehrt: Unter seinen firtrefflichen Tugenden/ hat man sich jederzeit billig verwundert ob seiner grossen und immerwährenden Andacht/ auch mit Gott so innütiger Vereinigung/ daß er solche in keinerley Zuständen/oder Mänge der Geschäften jemahlen unterlassen.

Hors